



STHIB

Stadtheimatbund Münster e.V.

Torhaus aktuell 3/09

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Heimatfreunde,

die 31. Niederdeutschen Tage Münster 2009 haben schon einen guten Teil ihres Weges zurückgelegt. Zur Einstimmung hatte der Heimatverein Sandrup-Sprakel-Coerde e.V. auf seinen Heimathof am Max-Clemens-Kanal eingeladen, und viele, viele Gäste waren gekommen, um das zünftige Ernte- und Heimatfest ‚Hiemel un Äer‘ mitzufeiern. Im Namen des Stadtheimatbund Münster e.V. überbrachte Stadtheimatpflegerin Ruth Betz Grüße und Glückwünsche aller Mitglieder und dankte den Heimatfreunden in Münsters Norden für ihren unermüdlichen Einsatz und die liebevolle sowie kompetente Brauchtumpflege und Weitergabe des Kulturgutes an die nachfolgende Generation.



Erntefest Sandrup - Sprakel (v r : Ruth Betz, Alfred Bölling)

Die Termindichte hatte eine Zweiteilung der Auftaktveranstaltungen notwendig gemacht, und so luden wir zum offiziellen Auftakt einige Tage später in das Münstersche Rathaus ein. Wie drückte unsere Bürgermeisterin Frau Karin Reismann es abends in der vollbesetzten Rüstkammer aus, als sie die Gäste begrüßte: „... sie (die Niederdeutschen Tage Münster) stehen für Brauchtumpflege... für den Blick zurück ebenso wie nach vorn und für das gute Zusammenleben von alt eingesessenen und neu hinzugekommenen Bürgern... ohne sie würden unserer Stadtkultur die Wurzeln fehlen.“

Dazu zitierte sie Münsters Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann, der auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen hatte, mit den Worten: „Sie pflegen die westfälische Seele.“

Und mit welchem Schwung die westfälische Seele gepflegt wurde! Junge Musiker spielten zum Volkstanz auf, gestandene Erwachsene und nicht minder der Nachwuchs bis hin zu den Grundschulkindern wirbelten in ihren bunten Trachten durch das Foyer des Rathauses (Ltg. Margrit Vogt), von rythmischem Klatschen der - zig Besucher angefeuert. Natürlich durften hier ‚De Gaitlinge‘ (Ltg. Ewald Niermann) nicht fehlen, die das Münsterland mit ihren wohlklingenden Stimmen priesen.

Eine Augenweide war die Albachtener Kindertanzgruppe (Ltg. Maria Wienecke), die im Schuldress ihrer Großmütter von anno dazumal mit ihrem Spiel von der XXXL-Seidenraupe über den Weber bis zum Schneidertanz begeisterte.



Albachtener Kindertanzgruppe

Hannes Demming, die die Schönheit und reichen Gaben des Herbstes ausbreiteten: So liebevoll kann das nur die plattdeutsche Sprache!

Die mit verteilten Rollen gelesene Ballade vom Wolf und Fuchs, von Otilie Baranowski ins Plattdeutsche übersetzt, erlebten die Besucher - ob ihrer Lautmalerei - fast wie eine Theateraufführung.

Otilie Baranowski ließ mit dem Vortrag von Augustin Wibbelts ‚Was ist Heimat‘ Raum für vielfältige Assoziationen, bevor ihre eigene Kurzgeschichte ‚Dat Rillenglas‘ oder ‚Fraulüe-Logik‘ die Westfalen aus der Reserve lockte und zu herzhaften Lachern und anhaltendem Schmunzeln hinriß.

Gleiches vermochte auch das Gesangs-Duo T.Öttchen & Pumpernickel (Manfred Kehr & Hans-Gerd Lietzke) mit seinen niederdeutschen Volksliedern, die teilweise frech-frivol daherkamen: Auch so singt (sang) das Münsterland!

Zum Abschluss des bunten Programms intonierte ‚De Gaitlinge‘ die heimliche münsterländische Nationalhymne von Pater Gregor Schwake mit dem gemeinsam gesungenen Refrain ‚Gued gaohn‘ und der Einladung von Bürgermeisterin Karin Reismann, Stadtheimatpflegerin Ruth Betz und Moderator Hannes Demming zum Besuch weiterer Veranstaltungen der NTM, „denn bei der Vielfalt des Programms dürfte eigentlich für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei sein“, schloss Münsters Bürgermeisterin.

Ruth Betz



Gesangsduo T Öttchen & Pumpernickel

Nachruf auf Bernhard Wemhoff 1936 – 2009

Der Heimatverein Handorf und mit ihm viele Mitglieder des Stadtheimatbundes Münster trauern um den am 14. Juli diesen Jahres ganz plötzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden Bernhard Wemhoff. Er war von 2003 bis zu diesem Frühjahr als der nimmermüde Erste Vorsitzende des Heimatvereins Handorf e.V. die treibende Kraft bei der Realisierung des Heimathauses am Kirschgarten. Das Haus, welches vordem als letztes Fachwerkhaus im Ortskern an der Ecke Handorfer-/Pröbsting-Straße gestanden hatte, wurde von den Heimatfreunden gerettet und einer gemeinschaftsstiftenden Bedeutung zugeführt. Bernhard Wemhoff ist es wesentlich zu verdanken, dass ein Grundstück gefunden wurde; dank seines handwerklichen Geschicks konnten Abbruch und Wiederaufbau in relativ kurzer Zeit gemeistert werden, und nicht zuletzt gelang es dank seiner zupackenden Art sowie seiner Überzeugungskraft, Helfer/innen und Sponsoren zu finden, die in Handorf Am Kirschgarten 49 ein Schmuckkästchen entstehen ließen, das als Begegnungsstätte für alle Handorfer und ihre Gäste an den Heimatfreund Bernhard Wemhoff erinnern wird. Man sollte es aus Anlass des fünfjährigen Bestehens (1. Oktober d.J.) nach ihm benennen.

Wir danken Bernhard Wemhoff nicht nur für das Handorfer Heimathaus, sondern für das gute Miteinander in der Heimatpflege Münsters über seinen Tod hinaus in ehrendem Gedenken.



Bernhard Wemhoff bei der Schlüsselübergabe für das Heimathaus Handorf am 1. Okt. 2004

Gerd Bette, Ruth Betz

Aus den Mitgliedsvereinen

Ein neuer Heimatverein ist in Roxel gegründet worden, der Verein *Kötterhaus Roxel e.V.*, dessen Ziel die Errichtung eines Heimathauses am Seihofteich ist. Erster Vorsitzender ist Ralf Landwerth, zweite Vorsitzende Gabriele Sürig (siehe Artikel auf Seite 11).

Karlheinz Pötter, der 1. Vorsitzende des Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreises, hat soeben ein neues heimatkundliches Buch veröffentlicht: „Schultmannshof“, herausgegeben vom Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis.

Liebe Heimatfreunde und Mitglieder im Stadtheimatbund,

*schreiben Sie uns, was wir veröffentlichen sollen. Wir bitten Sie aber, sich auf wenige Zeilen zu beschränken. Der Stadtheimatbund behält sich vor, die Beiträge zu bearbeiten und längere Texte zu kürzen. Bitte senden Sie, was in die nächste Ausgabe von **Torhaus aktuell** aufgenommen werden soll, bis zum **10.12.***

*per Post an den **Stadtheimatbund Münster e.V., Neutor 2, 48143 Münster***

*oder per E-mail an **info@stadtheimatbund-muenster.de**.*

*Wenn Sie weitere Exemplare dieser Ausgabe von **Torhaus aktuell** benötigen, melden Sie sich bitte bei uns.*

Das jüngste Mitglied des Stadtheimatbundes: Kötterhaus Roxel e.V.

Vor über zwei Jahren entstand in einem kleinen Kreis die Idee, am historischen Waschteich, dem sogenannten Seihofteich, ein Heimathaus aufzubauen. Es wurden viele Schritte getan und viel Kraft eingesetzt, doch fehlte es insgesamt an Rückhalt. Die Vision schien damals nicht umsetzbar.

Durch die Initiative des Stadtheimatbundes und der Stadtheimatpflegerin Ruth Betz wurde die Idee aber neu belebt. Motivierte, in die Zukunft schauende Menschen und Unternehmer aus Roxel gaben dem Kötterhaus eine letzte Chance. Am 30. März 2009 gründeten wir den Verein „Kötterhaus Roxel e.V.“



Die Gründungsmitglieder des Vereins mit Ruth Betz und Tono Dreßen

Roxel hat mit dem Abriss des Bauernhofes Hufel-

schulte an der Roxeler Straße eines seiner letzten kulturhistorischen Gebäude verloren. Das Gesicht Roxels hat sich seit den 70er Jahren vom einstigen typischen münsterländischen Bauerndorf zum Wohnzentrum und Stadtteil von Münster verändert. Roxel ist nahezu in den Hintergrund gerutscht und zu einem "beliebigen" und dennoch beliebten Stadtteil von Münster geworden. Der Bezug und damit die Identität Roxels ist im Verlauf der Zeit zurückgedrängt worden. Doch Roxel schaut auf eine über 825jährige Geschichte zurück, die es zu pflegen gilt!

Das Freilichtmuseum in Detmold stellte aus seinem Magazin zwei Gebäude zur Verfügung, die im Juni durch unseren 1. Vorsitzenden Ralf Landwerth, Inhaber der Firma Kappel, und seine Mannschaft nach einer komplizierten und aufwendigen Suchaktion nach Roxel transportiert wurden. Das Gebälk des Heuerlingshauses Hunewinkel aus Münster-Kinderhaus und das Backhaus, das zum Kötterhaus Schmitz in der Bauerschaft Schonebeck / Burg Hülshoff (Villeringheide) in Roxel gehörte, lagern nun in Roxel. Die Firma Beilker KommunikationsDesign unterstützt seit Anbeginn alle Schritte durch einen professionellen Internetauftritt (www.koetterhaus.de) und verschiedene werbliche Maßnahmen. Die Roxeler Ingenieurgesellschaft hat ein Baubodengrundgutachten erbracht. Der Münsteraner Architekt Kuckert hat uns seine Vision der Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt. Ich betätige mich seit Monaten im Bereich Ideenmanagement und Projektbetreuung.

Die beiden Fachwerkgebäude sollen durch Eigenleistungen, Spenden, Patenschaften und dauerhaftes, ehrenamtliches Engagement erbaut werden. 200.000 Euro sollen durch „Männer, Muskeln und Maschinen“ erwirtschaftet werden. Mindesten 160.000 Euro müssen wir für den Kauf der Materialien aufreiben. *Jeder Spender und Mitmacher ist herzlich willkommen!*

Die Nutzung des Kötterhauses ist vielfältig. Grundsätzlich soll es eine die Tradition und Ortsgeschichte Roxels pflegende und lebende, lebendige Stätte der Generationen aller Bürgerinnen und Bürger von Roxel sein. Die Philosophie lässt sich auf die Formel bringen: „Generationen begreifen miteinander und lernen voneinander.“

Das Kötterhaus soll sich um den Erhalt über Jahrhunderte tradierter Kulturtechniken bemühen, die uns in der neuen Welt von morgen verloren gehen und die in den Schulen und Familien nicht mehr gepflegt werden! Das Kötterhaus verbindet Tradition, Kommunikation und Innovation.

Auf historischem Boden wird in traditioneller Fachwerkhülle der bäuerlichen Geschichte Roxels ein Raum der Kommunikation, des Lernens und Erlebens gegeben. Es wäre schön, wenn Bürgerinnen und Bürger mit Eigenverantwortlichkeit, persönlichem Einsatz, Mut, Selbstvertrauen, Verlässlichkeit, Optimismus, Schaffenskraft und dem Einbringen individueller Fähig- und Fertigkeiten aktiv Verantwortung für ihr Lebensumfeld übernehmen! Die derzeitige negative wirtschaftliche Lage kann hier als Chance begriffen werden, trotzdem oder gerade deswegen etwas zu vollbringen, was Vorbild- bzw. Signalwirkung hat.

Unternehmen und engagierte, unternehmende Bürgerinnen und Bürger können sich nun vernetzen und gemeinsam ihr Einstehen für Roxels Gegenwart und Zukunft leben.

Gabriele Sürig

Spendenkonto: Sparkasse Münsterland Ost, Blz.: 400 501 50, Konto-Nr.: 342 057 81

Ausführliche Infos unter: www.koetterhaus.de

Deutsch-Polnische Begegnungswoche

Vom 29.7. bis zum 3.8. fand in Münster eine Deutsch-Polnische Begegnungswoche statt. Gastgeber war der Westfälische Volkstanzkreis Münster. Eingeladen worden war die Volkstanzgruppe KLEKS aus Rachanie im Bezirk Lublin.

Der Westfälische Volkstanzkreis war ganz gespannt auf seine Gäste aus Polen. Man hatte sich ja nur relativ kurz auf dem Bundesvolkstanztreffen 2008 in Offenburg getroffen. Und dann kamen 30 meist jugendliche Gäste - modisch absolut up to date. Man hatte sich vorher ja nur in Tracht gesehen, und da sehen alle ein bisschen anders aus.

Die Verständigung klappte bei den meisten gleich relativ gut. Bei den anderen dauerte es etwa zwei Tage. Die Gäste sollte Münster und Umgebung kennen lernen. Da gab es eine Tagesfahrt zu den Wasserburgen, eine Führung im Dom und einen Empfang im Rathaus. Ein Stadterkundungsspiel in kleinen Gruppen machte allen richtig Spaß. Aber noch wichtiger war das gegenseitige Kennenlernen durch gemeinsame Tänze und viele Gespräche.

Zum „Offenen Tanzen“ kamen auch einige Paare der anderen Münsteraner Gruppen und andere, die einfach mal mit uns kleine polnische und westfälische Tänze tanzen wollten. Das Pfarrheim von St. Mauritius war richtig voll. Und alle machten begeistert mit.

Mit einem Auftritt im Rathaus-Innenhof und im Allwetter-Zoo tanzten beide Gruppen dann auch für die Münsteraner. Die Auftritte endeten immer mit einigen gemeinsamen Tänzen, die man ja vorher schon gelernt hatte. Es war schon ein tolles Bild, wenn da über 60 Leute in bunten Trachten über den ganzen Platz verteilt tanzten.

Eine besondere Freude ist auch immer ein Auftritt im Klara-Stift, für die Tänzer und für die Bewohner. Die freuen sich immer besonders, wenn viele Kinder und Jugendliche dabei sind. Die beiden kleinsten Tänzer - Junge und Mädchen, beide 9 Jahre - sorgten noch für einen besonderen Spaß. Normalerweise tanzten sie immer mit einem der etwas älteren Jugendlichen, damit sie ein bisschen sicherer sind. Jetzt gibt es aber einen Tanz, bei dem man seinen Partner nicht behält. Und wie es denn so ist - natürlich kamen die beiden bei der nächsten Kehre zusammen. Nach einer Schrecksekunde - bei den Erwachsenen, nicht bei den Kindern - gab es nur ein Strahlen: die beiden meisterten den Tanz ganz souverän.

Der Abschlussabend kam dann viel zu schnell. Mit einem selbst gemachten Buffet begann der Abend. An einem ganz großen Schwarzbrot „am Stück“ konnte man probieren, ob man wirklich Brot schneiden kann, und westfälischer Schinken und Mettwurst durften natürlich auch nicht fehlen.

Bleibe noch zu sagen, dass die Stadt Münster organisatorisch gut geholfen hat. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk hat die Begegnungswoche gefördert und auch die Sparkassenstiftung hat sich mit einer Spende beteiligt. Allen ein herzliches Dankeschön dafür.

Margrit Vogt



Internationaler Tanznachmittag

Hinter dem internationalen Tanznachmittag im Garten des Stadtheimatbundes Münster e. V. am Neutor 2 stand die Überlegung, der Öffentlichkeit ein kulturübergreifendes Forum für den gemeinsamen Tanz zu bieten. Über den Tanz und in einer offenen Atmosphäre begegneten sich Menschen verschiedener Kulturen auf einer kreativen Ebene. Die Idee dieses Projektes wurde entwickelt in Kooperation zwischen Frau Dr. Ute Ewering, der ehemaligen Vorsitzenden des Stadtheimatbundes, und mir als Mitarbeiterin in der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten der Stadt Münster.

Bei strahlendem Sonnenschein zeigten am 22.08.2009 deutsche Volkstanzgruppen, indonesische Tänzerinnen und Capoeira-Kampftänzerinnen und Kampftänzer im Garten des Stadtheimatbundes ihr Können. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden des Ausländerbeirates, Herrn Spyros Marinos.

Volkstänze oder Folkloretänze sind Tänze, die seit jeher in vielen Kulturen traditionell während bestimmter Festivitäten getanzt werden. Der Ablauf der Tänze unterliegt bestimmten rituellen Bewegungen. Meist wird dabei eine schmuckvolle Tracht und Kopfbedeckung mit Zierrat getragen. Auch während des internationalen Tanznachmittags erschienen die deutschen Volkstänzer in traditioneller Kleidung. Unter der Leitung von Margrit Vogt, der Vorsitzenden des Westfälischen Volkstanzkreises Münster, vereinten sie sich zu einem gemeinsamen Tanzprogramm. Begleitet wurden sie von zwei Akkordeonspielern und einem Klarinettenisten.

Auch die seit 2001 existierende internationale Gruppe „Angklung“ präsentierte sich in traditioneller indonesischer Kleidung und zeigte indonesische Tänze. Angklung ist ein indonesisches Musikinstrument aus Bambus, welches beim Rütteln Töne produziert. Die Instrumentalisten müssen sehr präzise zusammenspielen, um eine Melodie zu erzeugen. Ein Angklung-Orchestra besteht nicht selten aus 20-60 Spielerinnen und Spielern.

Capoeira ist ein brasilianischer Kampftanz, dessen Ursprung auf den afrikanischen NiGolo („Zebratanz“) zurückgeführt wird. Capoeira wurde während der Kolonialzeit in Brasilien von aus Afrika eingeschifften Sklaven praktiziert und weiterentwickelt. Inhaltlich ist Capoeira von drei Ebenen geprägt: dem Kampf, der Musik und der „Roda“ (portugiesisch „Kreis“) als gesellschaftlichem Rahmen, in dem der Kampf stattfindet. Die Kampftechniken selbst zeichnen sich durch extreme Flexibilität aus; es gibt viele Drehtritte, eingesprungene Tritte und Akrobatik. Traditionell wird zu den Kampftänzen Musik gespielt, diese folgt einem Endlos-Rhythmus in verschiedenen Variationen; dazu werden passende, häufig noch aus der Zeit der Sklaverei stammende Lieder gesungen. Die Tänzerinnen und Tänzer boten zu ihrer Musik ein Programm von beeindruckender Akrobatik.

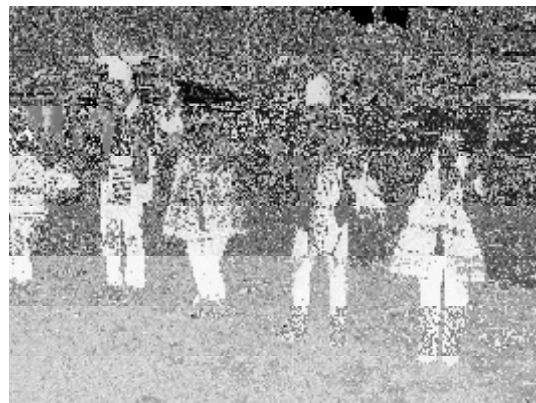
Der Höhepunkt des Nachmittags bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen war der gemeinsame Tanz aller Gruppen und Gäste, unter Anleitung von Frau Vogt. Alle Tanzgruppen und auch die Besucher, die spontan mitmachten, waren sehr begeistert.

Die Veranstaltung war geprägt von Lebendigkeit, der Farbenpracht der Trachten und vielen Begegnungen. Immer wieder wurde der Wunsch nach einer Wiederholung dieses Projektes geäußert. Ein großer Dank gilt dem Helferteam des Stadtheimatbundes Münster e. V.

Susanne Jostameling



Die brasilianischen Capoeira-Tänzer bei ihrer Darbietung am Neutor



Die Gruppe „Angklung“ bei einem traditionellen indonesischen Tanz

Ausstellung Rudolf Breilmann

Der Stadtheimatbund zeigte in seiner Torhaus-Galerie eine Ausstellung zum 80. Geburtstag des Bildhauers Rudolf Breilmann aus Roxel, die von unserm Beiratsmitglied, der Kunsthistorikerin Marianne Schoo, und ihren Helfern organisiert wurde.

Gezeigt wurden Fotos von Kirchenportalen, Großreliefs und zahlreichen Skulpturen Rudolf Breilmanns, die im gesamten Stadtgebiet anzutreffen sind und durch die das Münstersche Stadtbild mit geprägt worden ist.

In zwei Glasvitrinen konnte man Medaillen und kleine Original-Reliefs betrachten. Außerdem waren zwei fast vergessene individuell gestaltete Türgriffe aus der "Versenkung" des Stadtmagazins geholt worden, die lange Jahre den Haupteingang zum Stadthaus 1 geschmückt hatten und auf denen die im Münsterland vorkommenden Tiere dargestellt sind. Wegen der Erneuerung des Stadthauseinganges mussten sie weichen. Nun hoffen der Stadtheimatbund und der Künstler, dass diese so schön gestalteten Bronzereliefs einen neuen Platz vielleicht im Innern des Rathauses finden werden.

Die Ausstellung fand großen Anklang bei den zahlreichen Besuchern und wurde deshalb noch bis zum 20. September verlängert.



Relief in der Zionskirche Handorf, Kanzel (1989)



Relief Türklinken im Stadthaus 1, 1966

Die Monasteria-Bibliothek

Im Hagenfeld im Norden Münsters befindet sich, was ein Widerspruch in sich zu sein scheint: eine „öffentliche Privatbibliothek“, die von Walter Kutsch in Jahrzehnten aufgebaute Münster-Sammlung, von ihm vor ein paar Jahren auf den klangvollen Namen „Monasteria-Bibliothek“ getauft. Diese sich allein dem Engagement des Sammlers verdankende Spezialbibliothek präsentiert die Literatur über Münster so umfassend, das sie weit über das hinausgeht, was die von der öffentlichen Hand finanzierten Bibliotheken und Archive zu leisten in der Lage sind.

So ist es kein Wunder, das Personen, die über Münster forschen oder sich über ein münsterspezifisches Thema informieren möchten, regelmäßig an Walter Kutsch verwiesen werden. Oder sie werden selbst bei ihren Recherchen fündig, in einem Bibliotheksverzeichnis etwa oder im Internet, denn seit etwa zehn Jahren ist die Monasteria-Bibliothek auch dort präsent: mit einem gut gemachten, sehr benutzerfreundlichen Online-Katalog.

Zwischen fünf und zehn Anfragen erreichen den „Privatbibliothekar“ Kutsch im Monat. Alle werden gewissenhaft bearbeitet und beantwortet, die Korrespondenz füllt inzwischen einige Aktenordner. Wer möchte, kann – nach vorheriger Terminabsprache - auch die Monasteria-Bibliothek besuchen. Das Bibliothekszimmer, ein großer, heller Raum voller weißer Regale, beherbergt inzwischen um die 10000 Medien: Bücher und Broschüren, jahrgangsweise gebundene Zeitschriften, in Bänden gesammelte Zeitungsausschnitte und vieles andere mehr.

Kutsch, der sich das bibliothekarische Fachwissen autodidaktisch angeeignet hat, investiert, um seine Sammlung aktuell zu halten und ihre Benutzbarkeit – etwa durch das Erschließen der Zeitschriften – noch zu verbessern, am Tag etwa sechs Stunden Arbeit in seine Bibliothek. Dazu kommt ein hoher finanzieller Aufwand: für den Ankauf noch fehlender Titel, für das Binden der selbst erstellten Dokumentationen usw.

Vielleicht interessiert es Sie, was die Monasteria-Bibliothek über Ihren Stadtteil enthält. Geben Sie den Namen in der Suchmaske des Online-Katalogs als Schlagwort ein – das Ergebnis wird Sie sicher überraschen. Zum Schlagwort *Hiltrup* etwa werden da 114 Treffer angezeigt, zum Schlagwort *Nienberge* 152, und bei *Kinderhaus* sind es sogar 177.

Vielleicht möchten Sie auch wissen, was von einem bestimmten Verfasser in der Bibliothek zu finden ist, was ein bestimmter Verein – vielleicht Ihrer – herausgegeben hat. Die Suchfunktion des Online-Katalogs hilft Ihnen auch hier weiter.

Und wenn Sie die Literatur zu einem bestimmten Thema einsehen möchten, melden Sie sich bei Walter Kutsch, schreiben Sie ihm: einen Brief, eine Karte, eine Email, oder rufen Sie ihn einfach an. (Walter Kutsch, Im Hagenfeld 17, 48147 Münster, Tel.: 0251-234285, Email: beikutsch@t-online.de, URL des Online-Katalogs: www.muenster.org/kutsch)



Blick in die Monasteria-Bibliothek von Walter Kutsch

Ulrich Kölker

Impressum:

Stadtheimatbund Münster e.V.
Neutor 2
48143 Münster
Fon: 0251-98113978
Fax: 0251-98113678
E-mail: info@stadtheimatbund-muenster.de

Mitarbeit und Unterstützung:

G. Bette, R. Betz, M. Coles, T. Dreßen,
S. Jostameling, U. Kölker, W. Kutsch,
M. Schoo, G. Sürig, K.-H. Vergers, M. Vogt
Erscheinungstermin: 28. September 2009

Die nächste Ausgabe von *Torhaus aktuell* erscheint zum 30. Dezember 2009.